

# Harald Mild abgewählt

Wähler wollen Wechsel: Martin Dannhäuser ÜWG/FW wird neuer Bürgermeister in Creußen

**CREUSSEN**  
Von Frauke Engelbrecht

Sensation in Creußen: Mit 43 Stimmen Vorsprung ist gestern Martin Dannhäuser von der ÜWG/FW zum neuen Bürgermeister gewählt worden. Er löst Harald Mild (CSU) ab, der seit zwölf Jahren im Amt ist.

Kurz vor 18 Uhr im Sitzungssaal des Creußener Rathauses ist Mild (57) noch zuversichtlich und gelassen, zu gewinnen. Um 18.15 Uhr kommen die ersten Ergebnisse aus den Wahllokalen in der Gaststätte Silber und dem Pfarramt Lindenhart, noch führt er mit 237 zu 196 Stimmen. Absolute Ruhe im Raum, in dem sich rund 30 Leute versammelt haben. Milds Miene ist angespannt. Um 18.21 Uhr hat sich das Blatt gegen ihn gewendet, es steht 731 zu 781. „Creußen bekommt einen neuen Bürgermeister“, sagt der Noch-Amtsinhaber zu seiner Frau. Betretene Gesichter bei den Parteifreunden, gespannte Stille. Um 18.28 Uhr steht es dann fest: Der 38-jährige Martin Dannhäuser, seit 2008 Ortssprecher seines Heimatortes Seidwitz im Stadtrat, wird neuer Chef im Creußener Rathaus.

Als Erster erfährt der Gewinner von Mild das Ergebnis, der ihm noch an der Tür beim Betreten des Sitzungssaales zum Wahlsieg gratuliert. „Er hat mir alles Gute gewünscht“, sagt Dannhäuser später auf Kurier-Nachfrage. Zuerst geht er aber ganz nach vorne, wo die einzelnen Stimmergebnisse per Beamer an die Wand projiziert werden. Er will sich erst selbst vom Ergebnis überzeugen. Dann: „Wow! Eine tolle Aufgabe steht mir bevor.“ Mehr kann er im Augenblick nicht sagen. Der Wahlausgang sei überraschend, aber nach Gesprächen mit Bürgern in den vergangenen Tagen habe er immer mehr mit einem Sieg gerechnet. „Ich muss das jetzt erst einmal realisieren“, ist Dannhäuser überwältigt.

Die Enttäuschung über die Niederlage steht Mild ins Gesicht geschrieben. „Ich kann das nicht nachvollziehen“, sagt er kopfschüttelnd. Vielleicht habe er in der Vergangenheit doch nicht das aus Creußen gemacht, was sich die Bürger vorgestellt hatten, versucht er das Ergebnis zu erklären. Möglicherweise habe es aber auch an der Wahlbeteiligung gelegen, diese liegt bei 60,4 Prozent. „Vielleicht war ich auch zu dominant. Der Bürgerwille hat entschieden“, so Mild. Und zu seinem Nachfolger: „Er soll jetzt frischen Wind in die Stadt bringen und seine Linie einsetzen.“

Enttäuschte und fassungslose Gesichter auch bei den anderen CSU-Mandatsträgern. Schnabelwaid's Bürgermeister Hans-Walter Hofmann fehlen die Worte, er sei überrascht, ist das Einzige, was ihm über die Lippen kommt. „Ich bedauere es sehr, dass Mild so knapp verloren hat“, fasst es Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk zusammen. CSU-Kreisgeschäftsführer Sebastian Machnitzke, der vor Bekanntgabe des Ergebnisses noch gegenüber dem Kurier äußerte „heute ge-



Glückwunsch für den Wahlsieger: Martin Dannhäuser (rechts) wird neuer Bürgermeister in Creußen. Noch-Amtsinhaber Harald Mild gratuliert ihm.

Fotos: Harbach

winnen wir mal wieder eine Wahl“, hat dann nur noch ein leises „Schade“ übrig.

Freude hingegen bei ÜWG-Stadtrat Erwin Morba: „Ich hatte nicht mit einem Sieg gerechnet, habe immer gesagt, etwas mit 30 wäre gut. Aber da war etwas in der Bevölkerung.“ Überrascht und überglücklich zeigte sich auch Bernhard Ohlraun, ebenfalls ÜWG-Stadtrat. „Ich habe das Ergebnis erhofft und auch erwartet“, sagt er. Er habe sich zwar einen engen Ausgang gewünscht, dass es aber so knapp werden würde, damit habe er nicht gerechnet.

„Martin war schon immer politisch engagiert, aber dass es heute so kommt, hätte ich nicht geglaubt“, freut sich auch Herbert Dannhäuser, Vater des Wahlsiegers und seit 25 Jahren Bürgermeister in der Großgemeinde Ahorntal. „Ich freu mich für ihn“, sagt Melanie Dannhäuser, Ehefrau des künftigen Bürgermeisters. „Mit vereinten Kräften werden wir es schaffen, dass aus Creußen etwas wird.“



Vor dem Auszählen: Die Wahlhelfer Sonja Zeilmann, Hans Lautner, Peter Bär, Bernhard Ohlraun und Marco König (von links) öffnen die Umschläge der Briefwähler. 311 Bürger hatten diese Möglichkeit der Stimmabgabe genutzt.

## KOMMENTAR

### Ohrfeige für die CSU

#### BÜRGERMEISTERWAHL

W

echselstimmung in Creußen: Manche haben es in den vergangenen Tagen geahnt und doch war es gestern für die meisten eine Überraschung. Frischen Wind hatte Martin Dannhäuser im Wahlkampf versprochen, gestern haben ihm die Wähler den Auftrag dafür gegeben. Auch wenn in den vergangenen Jahren sicher einiges in der Stadt passiert ist, ist es nicht unbedingt ein wohlbestelltes Haus, das der Seidwitzer da übernimmt. Knapp 14 Millionen Euro Haushaltsschulden sind ein gewaltiger Brocken, den Harald Mild seinem Amtsnachfolger hinterlässt. Immer wieder hat er in der Vergangenheit durch die rosarote Brille geblickt und versucht, mit Argumenten wie „es wurden auch Werte geschaffen“ die Lage schönzureden. Doch der Wähler hat sich nicht davon beeinflussen lassen. Vermehrte Unzufriedenheit war in der Stadt zu spüren, die Creußener



Frauke Engelbrecht

haben genug vom teilweise dominanten Führungsstil Milds gehabt. Eine herbe Niederlage ist der gestrige Wahlausgang nicht nur für Harald Mild alleine, sie ist auch eine Ohrfeige für die CSU im Landkreis. Nach Bayreuth und Pegnitz haben die Christsozialen in diesem Jahr nun schon den dritten Rathaussessel verloren. Es wird dringend Zeit, dass sich die Partei Gedanken macht, ob sie mit ihrer Politik wirklich noch nah am Menschen dran ist – so wie sie es immer propagiert. Hat sie den Anschluss

am Ende schon verpasst? Der Trend bei der Bevölkerung, weg von der Parteipolitik hin zur bürgernahen Kommunalpolitik, wird immer deutlicher. Die CSU hat die Wechselstimmung nicht erkannt und ergo sich auch nicht darauf eingestellt. Martin Dannhäuser hat nun knapp acht Jahre die Chance, das Schiff „Creußen“ auf einen neuen Kurs zu bringen. Klare Konzepte für Einsparungen hat er angekündigt, die müssen nun schnellstmöglich auch präsentiert und umgesetzt werden. Die Wähler wollen Taten sehen. Und noch andere Altlasten muss er in Angriff nehmen. Auch beim Dauerbrenner „Abwasser in Neuenreuth“ wird man sein künftiges Handeln sorgfältig beobachten. Kritischen Stimmen, er sei politisch noch zu unerfahren, muss er konsequent entgegenreten und mit klugem, wohlüberdachten Handeln und guten Ergebnissen – nicht nur am Wahlabend – kräftig punkten.

#### WAHLERGEBNISSE

HARALD MILD (CSU)	MARTIN DANNHÄUSER (ÜWG/FW)
in Prozent	in Prozent
<b>49,09</b>	<b>50,91</b>
Stimmen	Stimmen
<b>1154</b>	<b>1197</b>
WAHLBETEILIGUNG	
2006	2012
<b>36,14</b>	<b>60,4</b>